



KULTURZENTRUM ALTES LAGER

Pressebericht vom 23.04.07 - Märkische Allgemeine Zeitung

"Freiheit und Verantwortung"

Besinnliche Worte bei den Jugendfeiern am Sonnabend im HAUS

Altes Lager - "Die eigenen Grenzen enden dort, wo die Grenzen des anderen beginnen." Ein wichtiger Satz, der das berühmte Einfache beschreibt, das so schwer umzusetzen ist. Zu hören war er am vergangenen Sonnabend im Niedergörsdorfer Kulturzentrum DAS HAUS. Der Anlass: Jugendliche aus der Region gingen dort mit der Jugendweihe ihren offiziellen Schritt ins Erwachsenen-Leben.

"Würden sich die Menschen überall auf der Welt an diesen Satz halten", sagte Festredner Hans-Georg Hanske, "bliebe ihnen viel Leid erspart." Gerade deshalb sei es so wichtig, sich diesen Satz immer mal wieder ins Gedächtnis zu rufen. Der Tag der Jugendfeier sei eine gute Gelegenheit, damit zu beginnen.

Erwachsen sein, so Hanske, sei schließlich nicht nur der Weg in die grenzenlose Freiheit, sondern bedeute auch die Übernahme von Verantwortung. Dass dabei nicht alle Träume Wirklichkeit werden können, sei nun mal so. Doch niemand solle sich zu klein dafür fühlen, durch sein Tun etwas Licht und Hoffnung dorthin zu bringen, wo es ansonsten finster bleibe, sagte der Festredner und hatte dafür ebenso eindruckliche wie humorvolle Gleichnisse parat. Sicher war es nicht die letzte Rede dieser Art für die Achtklässler des Jüterbogener Gymnasiums. Gleiches gilt für ihre Altersgenossen von der Wiesen- und der Pestalozzischule, die am Samstagmorgen ebenfalls ihre Feierstunde im HAUS hatten. Ob die insgesamt rund 100 Neu-Erwachsenen den Tag ihrer Jugendweihe deswegen in besonderer Weise in Erinnerung behalten?

Damit es nicht nur so ernst zugeht, gab es viel Musik und einige Gedichte zu hören. Die Jugendlichen lauschten und warteten aufgeregt auf den Höhepunkt der von der AWO organisierten Veranstaltung: die Übergabe der Jugendweihe-Urkunden und kleinen Präsenten. Nach der Dankesrede von Mario Menzel und Philipp Schröter ging es hinaus ins Freie.

Mütter und Väter, Omas und Opas, Geschwister und Freunde kamen gratulieren. Alle freuten sich auf die anstehende Feier, zumeist im Kreis der Familie. "Vielleicht gibt es künftig etwas mehr Respekt von den Erwachsenen", äußerte Pascal Hoffmann seine Erwartung für die Zukunft. "Viel ändern wird sich bestimmt nicht", sagten Stephanie Clemens, Virginia Wiesner und Alice Teske. Doch auf das Fest verzichten mochten sie deswegen nicht.

Uwe Klemens